

Marianne Gäng (Hrsg.)

Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren

Mit Beiträgen von

Dirk Baum, Marianne Gäng,
Carl Klüwer, Antonius Kröger,
Bernhard Ringbeck
und Johannes Voßberg

Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage
133 Abbildungen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Inhalt

Vorwort zur zweiten Auflage	5
Geleitworte zur ersten Auflage	7
Einführung. Von <i>Marianne Gäng</i> und <i>Carl Klüwer</i>	13
Heilpädagogisches Reiten. Von <i>Marianne Gäng</i>	21
Kontakt mit dem Tier – ein menschliches Bedürfnis	21
Die Idee des Heilpädagogischen Reitens	21
Sinn – Zweck – Ziel	22
Materielle und andere Voraussetzungen	24
Die Auswahl des geeigneten Reittiers	24
Der Einsatz des Ponys	24
Erfahrungen und Ratschläge	26
Pflege des Ponys	27
Den Stall misten	27
Die Ausrüstung für das Pony	28
Die Kleidung für das Kind	28
Die Reitzeiten	28
Der Übungsreitplatz	28
Die Präparationsblätter	30
Die emotionale Kontaktaufnahme zum Pferd	36
Hinweise für den Reitpädagogen	36
Praxisübersicht: Phasen der emotionalen Kontaktaufnahme	37
Allgemeine Übungen zum Heilpädagogischen Reiten	49
Spezielle Übungen zum Heilpädagogischen Reiten	62
Übungen, die den Gefühlsbereich ansprechen	62
Übungen zur Behandlung von Wahrnehmungsstörungen	65
Im auditiven Bereich	65
Im visuellen Bereich	68
Im taktilen Bereich	70
Übungen zur Schulung der Motorik	72
Übungen im sozial-integrativen Bereich	80
Übungen im Kommunikationsbereich	83

Das Reiten	86
Handpferdereiten	86
Reiten auf Stimmkommando	89
Angstfreies Reiten für Erwachsene und ältere Menschen	91
Schlußbemerkung	95
Heilpädagogisches Voltigieren. Von Antonius Kröger	97
Zielgruppen für das Heilpädagogische Voltigieren/Reiten	97
Bedingungen für Heilpädagogisches Voltigieren/Reiten	97
Das Medium Pferd	97
Verhalten des Reitpädagogen	98
Die Voltigiergruppe	99
Die Voltigierhalle	100
Zielsetzungen des Heilpädagogischen Voltigierens/Reitens im individuellen Bereich	101
Erhaltung bzw. Ausbau der Motivation	101
Aufbau von Vertrauen	104
Abbau von Ängsten	106
Erlernen richtiger Selbsteinschätzung	106
Aufbau von Selbstwertgefühl	109
Erhöhen der Konzentrationsdauer und -intensität	110
Training der Sensomotorik und sensorischen Integration	111
Zielsetzungen des Heilpädagogischen Reitens/Voltigierens im sozialen Bereich	111
Erlernen der Einstellung auf den anderen	111
Abbau von Aggressionen	114
Abbau von Antipathien	116
Hilfen zur Gründung von Freundschaften	118
Trainieren weiterer positiver sozialer Verhaltensweisen	118
Von der Notwendigkeit des Heilpädagogischen Reitens/Voltigierens	120
Psychomotorische Förderung bewegungsauffälliger Kinder durch Heilpädagogisches Voltigieren. Von Bernhard Ringbeck	123
Bewegungsauffälligkeiten im Alltag des Kindes	127
Ursachen von Bewegungsauffälligkeiten	132
Beobachtungskriterien und Prüfung motorischer Auffälligkeiten	135
Übungen in der Voltigierstunde	135
Motodiagnostisches Testverfahren	138

Fördermöglichkeiten beim Heilpädagogischen Voltigieren	140
Fang- und Laufspiele ohne Pferd	142
Bewegungsspiele mit dem Pferd	144
Das Verhalten des Pädagogen	148
Schlußbemerkung	149
Anbahnung und Gestaltung positiver Beziehungen mit Kleinpferden. Von Johannes Voßberg	152
Ein „Ponyhof“ als Erlebnisraum	152
Die Anlage	152
Die Gruppen	154
Die Mitarbeiter	154
Die Kleinpferde	154
Die Beziehungsarbeit	155
Grundlagen des Beziehungserlebens mit dem Pferd	156
Die Beziehungsebene	156
Positive Beziehungsinhalte	157
Beziehungsmangel	158
Anbahnungsbereiche	159
Die Beziehungsfähigkeit des Pferdes	159
Die Beziehung zwischen Mensch und Pferd	159
Vom Pferd ausgehende Beziehungsinhalte	160
Der Bewegungsdialog	164
Voraussetzungen des Pferdes für die Beziehungsarbeit	164
Eignung und Auswahl	164
Haltung, Ausbildung und Training	166
Kleinpferde als Beziehungshilfen	169
Das Beziehungsdreieck Kind-Pferd-Pädagoge	169
Der organisierte Rahmen	173
Das Programm	178
Miteinander sprechen	178
Das Kleinpferd erleben	179
Mit dem Kleinpferd erleben	200
Rückmeldungen	208
Selbsterfahrung durch das Medium Pferd. Von Carl Klüwer	210
Der Begriff des Selbst	210
Kleinkind und Selbstwahrnehmung	212
Übungen zur Selbsterfahrung	216

Psychisch kranke Menschen auf dem Pferd. Von <i>Dirk Baum</i> . . .	227
Ausgangspunkt	227
Wer ist hier eigentlich „verrückt“?	227
Lebenslänglich: Chronisch psychisch behinderte Menschen in der Anstalt	230
Wegweiser – Mögliche Zielsetzungen	233
Reparativer Aspekt	234
Konservierender Aspekt	235
Evolutorischer Aspekt	236
Spezielle Zielsetzungen	236
Der Sitz auf dem Pferd unter biodynamischen Gesichtspunkten	240
Die Vision vom richtigen Sitz	240
Bewegungsrichtung der Haltung auf dem Pferd	241
Aufrichten und Lösen	242
„Es atmet mich“	246
Schnell wie der Wind	247
Sinnvolle Korrekturen des Sitzes	248
Vom Erstkontakt zum selbständigen Reiten	248
Kennenlernen	249
An der Longe	249
Am Führzügel	250
Handpferd	250
Die Zügel in die Hand nehmen	251
Therapiemüde – Beziehungsmüde	252
Einstieg, Übergänge, Rückschritte	252
Übungen auf dem Pferd	253
Sich auf den Hals legen	255
Mit geschlossenen Augen reiten	255
Sich hintenüber auf den Rücken legen	256
Beschreiben lernen	257
Bewegungsübung	258
Aktive und Passive	259
Alternativen schaffen	259
Fehler verstärken	260
Handeln auf Probe	260
Besondere Anforderungen an den Reitpädagogen in der Psychiatrie	261
Fehler machen können	261
Ungeduldig sein	262
Lernfähigkeit	262
Sich zurücknehmen	262
Grenzen	263